

# Leprosorien in Deutschland

## Dortmund - Daten zur Geschichte

Klaus Henning - Gesellschaft für Leprakunde e.V.



**Gesellschaft für  
Leprakunde e.V.**

<b>Ort</b>	<b>Dortmund (NRW)</b>
<b>Name</b>	<b>Domus leprosorum, Leprosenhaus auf der Gracht, St. Johannis-Siechenhof (Klapper, Uhrmacher) // Siechenhaus an der Gracht gelegen. (Rübel)</b>
<b>Lage</b>	<b>1 km vor dem Ostentor der Stadt am Hellweg (Klapper, Uhrmacher) // 1 km vor dem Ostenthore im Gelände der heutigen Funkenburg. (Rübel)</b>
<b>Heute (2019)</b>	<b>Straßenbahnhaltestelle "Funkenburg" (Webseite Kampert)</b>
<hr/>	
Allgemein	Flur-, Straßenname: Siechenpfad (Klapper)  Verwaltung durch zwei städtische Provisoren. Die Aufsicht oblag vermutlich einem Meister, der auch zeitweise Leprosenschauen vornahm. (Uhrmacher)  Im 14. bis 16. Jh. gab es in Dortmund sehr viele Badestuben. Man führte das Baden vor allem wegen des vom Orient eingeschleppten Aussatzes ein. (Schulte)
<hr/>	
1263	Urkundliche Ersterwähnung im Juli des Jahres: der leprakranke Kleriker Johannes von Wickede schenkt dem Leprosorium einen Acker (Zwei Scheffelsaat) zur Versorgung des Priesters der Kapelle und einen Acker (Fünf Scheffelsaat) zunächst an seine Nichte, nach deren Tod an die Leprosen. (Urkundenbuch, Rübel, Schulte, Uhrmacher)
1319	Das Haus wird als Wohnstätte der Leprosen genannt. Ein Weg nordwestlich des Siechenhause, der Siechenpfad, wird erwähnt. (Rübel)
Ab 1322	Das Haus wird auch von Nichtleprosen bewohnt. (Uhrmacher) // Die spezielle Bestimmung des Siechenhauses für Leprakranke verschwindet. (Rübel, Schulte)
1388	Belagerer von Dortmund beziehen das Siechenhaus. Die Krankheit war wohl schon erloschen. (Rübel, Schulte) // Einquartierung von Soldaten (Uhrmacher)
Ab 1500	Krankenhospital, Armenfürsorgeanstalt. (Uhrmacher)
1502	Neuordnung des Hospitals zum heiligen Geiste. Es wird bestimmt, daß die Kranken, welche wegen Unruhe im Hospital nicht bleiben konnten, "auf die Gracht", also aufs Siechenhaus gebracht werden sollten. (Rübel)
1513	Ein in Köln als aussätzig besehener Mönch wohnt hier. (Uhrmacher)
1515	Die beiden Provisoren des " <i>Hofes der armen Siechen vor Dortmund</i> " verkaufen eine Rente von 2 1/2 Gulden. (Uhrmacher)
1592	Almosen dürfen nur durch die Schellenknechte gesammelt werden. (Uhrmacher)
1601	Die Stadtansicht zeigt ein ummauertes Gebäudeensemble mit mehreren Wohn- und Wirtschaftsgebäuden und einer Kapelle. Ein Galgen ist neben dem Leprosorium zu sehen. (Uhrmacher)
1622	Sechs Insassen wohnen hier. (Uhrmacher) // Erwähnung von Einkünften und Ausgaben. (Uhrmacher)
1654	Auszug aus einer Hochzeitsordnung: " <i>Wegen der Leprosen .... bleibts beim alten Herkommen, daß nämlich denselben auf ihr Gesuchen insgesamt etwas an Fleisch oder eines jeden Gefallens drei Stüber davor sonst aber auch auf jede Person ein Semmel und ein halb Maß Bier gegeben werden soll</i> ". (Schulte)
Seit 1762	Die Einnahmen des Siechenhauses werden nicht mehr zu Krankenzwecken verwandt, sondern mit der Armenkorpora vereinigt, also für andere Zwecke genutzt. (Rübel, Uhrmacher)
1786	Hof und Kapelle werden öffentlich meistbietend zugunsten des 1775 zum Waisenhaus umgebauten Gasthauses verkauft und vom Käufer zu einem Hofe, der nachmaligen Funkenburg, umgewandelt. (Rübel) // Versteigerung des Leprosoriums für 670 Taler an einen Privatmann zugunsten des Waisenhauses. (Klapper, Uhrmacher)
1792	Eintrag im Häuserbuch: " <i>Das Siechenhaus vor dem Tor wo Kortmann wohnt heißt seit einiger Zeit Funkenburg</i> " (Von den Berken)

2019 Funkenburg: es gab ein Ausflugslokal dieses Namens zwischen Werder- und Klönnestraße, Heute erinnern noch alte Bäume im Innenbereich daran. Dort stand das Leprosenhaus. Namensklärung: Außerhalb der Stadtmauern gab es im frühen Mittelalter Wachtürme, von denen aus Wächter sehr weit ins Umland schauen konnten. Im Falle einer Gefahr durch feindliche Angreifer zogen sie schwarze Metallkugeln hoch, die von den Stadtmauern aus gesehen wurden und Zeichen für die Bürger zur Verteidigung der Stadt waren. Diese Kugeln wurden in der Dunkelheit mit brennendem Material gefüllt und sprühten Funken, die man in der Stadt gut sehen konnte. (Webseite Kampert)

---

### **Kirche / Kapelle**

1263 Erstbeleg der Leprosenkapelle mit Johannespatrozinium. (Uhrmacher)  
1282 Kapelle St. Johannes wird erwähnt. (Klapper)  
Vor 1322 Seelsorge durch den Rektor der Benediktiskapelle. (Uhrmacher)  
1322 Heinrich, Probst zu St. Severin in Köln, gestattet, daß die Johanniskapelle für die Leprosen außerhalb Dortmunds jetzt einen eigenen Rektor bekommt. Finanzierung durch Stiftungen. Aufgabe des Rektors: tägliches Lesen der Messe, predigen, an Prozessionen beteiligen, aber keine Krankenbesuche machen, keine Beichte abnehmen außer bei den Leprosen. (Urkundenbuch, Rübel)  
1383 Die Stadt Dortmund setzt den geistlichen Gotschaleus Rynckensmyt als Rektor der Johanniskapelle ein. (Urkundenbuch)  
1622/23 Rechnung über umfangreiche Reparaturen an der Kapelle. (Rübel, Uhrmacher)  
Bis 1769 Gottesdienst in der Kapelle für die Bewohner der Dörfer Cörne und Wambel. (Rübel, Uhrmacher)  
1769 Die Kapelle wird als eine ansehnliche Dorfkirche mit einem Glockenturm bezeichnet. (Rübel)  
1786 Die Vereinigung der Armenkorpora führte zum Verkauf der Siechenkapelle mit Zubehör. (Rübel)

---

Literatur FAHNE, Anton: Statutarrecht und Rechtsalterthümer der freien Reichsstadt Dortmund, Köln und Bonn 1855 (Archiv der Gesellschaft für Leprakunde e.V., Ordner Lepra in Deutschland NRW)  
Dortmunder Urkundenbuch, bearbeitet von Karl Rübel, Dortmund 1881 (Archiv der Gesellschaft für Leprakunde e.V., Ordner Lepra in Deutschland NRW)  
RÜBEL, Karl: Die Armen- und Wohltätigkeitsanstalten der freien Reichsstadt Dortmund, 1911 (Archiv der Gesellschaft für Leprakunde e.V., Ordner Lepra in Deutschland NRW)  
VON DEN BERKEN, Robert: Dortmunder Häuserbuch von 1700 bis 1850. Ein Beitrag zur Topographie von Dortmund mit einem Stadtplan von 1858, Wattenscheid 1927 (Archiv der Gesellschaft für Leprakunde e.V., Ordner Lepra in Deutschland NRW)  
SCHULTE, Norbert: Das Medizinalwesen in der freien Reichs- und Hansestadt Dortmund bis zum Jahre 1815, Dissertation, Dortmund 1936 (Archiv der Gesellschaft für Leprakunde e.V., Ordner Lepra in Deutschland NRW)  
Die Klapper - Mitteilungen der Gesellschaft für Leprakunde e.V. - 8, 2000  
UHRMACHER, Martin: Lepra und Leprosorien im rheinischen Raum vom 12. bis zum 18. Jahrhundert, Beiträge zur Landes- und Kulturgeschichte Band 8, Trier 2011  
[Webseite Kampert 2019](#)

---